



Ringvorlesung

Sprache und Schule - Befunde und Konzepte

26.03.2015 Hochschul-Prof. Dr. Marion Döll & Elisabeth Marischler (PH Oberösterreich)

Eröffnung – Bestandsaufnahmen

Marion Döll und Elisabeth Marischler eröffnen die Ringvorlesung mit Bestandsaufnahmen zu Mehrsprachigkeit und sprachlichen Beeinträchtigungen im Kontext des österreichischen Bildungswesens. Darüber hinaus werden Informationen zu Organisation und Prüfungsmodalitäten für Studierende gegeben.

09.04.2015 Univ.-Prof. Dr. İnci Dirim (Universität Wien)

Migrationspädagogik – Anliegen einer Perspektive

Das Konzept „Migrationspädagogik“ entstand aus der Auseinandersetzung mit der „Interkulturellen Pädagogik“ heraus. Kritisiert wurde unter anderem, dass mit der Perspektive „Interkulturalität“ komplexe soziale Situationen auf den Faktor „Kultur“ reduziert werden und auf „Kultur“ beruhende Handlungskonzepte an den tatsächlichen Handlungsbedarfen vorbeigehen. Der Vortrag verfolgt das Ziel, mit praktischen Beispielen in das Konzept „Migrationspädagogik“ einzuführen. Es soll verdeutlicht werden, welche Vorschläge die „Migrationspädagogik“ im Hinblick auf den Umgang mit kultureller Differenz macht und welche weiteren migrationspädagogischen Perspektiven für die Arbeit in migrationsbedingt heterogenen Schulklassen relevant sind.

16.04.2015 Hochschul-Prof. Dr. Marion Döll (PH Oberösterreich)

Sprachkompetenzdiagnose durch Beobachtung – Möglichkeiten und Grenzen eines Verfahrenstyps

Jüngere empirische Untersuchungen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Unterstützung der Aneignung der Unterrichtssprache Deutsch durch lebensweltlich mehrsprachige Kinder und Jugendliche haben die Vorzüge einer diagnosegestützten fachintegrierten Sprachbildung verdeutlicht. Für die Diagnose von Kompetenzen im Deutschen als Zweitsprache liegen mittlerweile in großer Zahl diagnostische Instrumente vor, die sich im Hinblick auf die Modellierung des zu messenden Konstrukts *Sprachkompetenz*, die Einhaltung anzulegender Gütekriterien und ihre Eignung für den förderdiagnostischen Einsatz an Schulen unterscheiden. Für die unterrichtsbegleitende Diagnose eignen sich Beobachtungsverfahren besonders. Nach einem kurzen Einblick in empirische Ergebnisse zur Wirksamkeit verschiedener Sprachbildungskonzepte gibt der Vortrag einen Überblick über aktuell verfügbare Beobachtungsverfahren für das Deutsche als Zweitsprache, spezifische Merkmale des Verfahrenstyps sowie die Leistungsfähigkeit solcher Verfahren vor testtheoretischem Hintergrund.

23.04.2015 Dr. Sandra Schütz (Universität Wien)

Kindliche Aphasie – ein Thema für LehrerInnen in der Primarschule?!

Das Thema „kindliche Aphasie“ stellt bislang ein vernachlässigtes Thema in der LehrerInnenausbildung sowie in der deutschsprachigen Forschung dar. Gerade im Hinblick auf die inklusive Schulentwicklung und angesichts der großen Häufigkeit von Schädel-Hirn-Verletzungen im Kindesalter besteht allerdings eine dringende Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit erworbenen neurogenen Sprachstörungen von SchülerInnen. Der Beitrag von Frau Dr. Sandra Schütz (Sprachheilpädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien) zielt darauf ab, zunächst die Grundlagen zu kindlichen Aphasien zu klären und den aktuellen Forschungsstand zusammenzufassen, um dann die Auswirkungen auf das schulische Lernen der SchülerInnen im Primarbereich zu beleuchten. Die TeilnehmerInnen der Ringvorlesung erhalten zudem Einblicke in die Diagnostik und Hinweise für den Umgang mit den betroffenen Kindern und deren Familien. Schließlich gibt Frau Schütz Anregungen für die Beratung und Tipps für hilfreiches Informationsmaterial von Verbänden.

30.04.2015 Hochschul-Prof. Dr. Jörg Mußmann (PH Oberösterreich)

Sprachförderung im Übergang – Zwischen Logopädie, Sonderpädagogik und Inklusion

Kinder mit Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (SSES) benötigen vielfältige und professionelle Unterstützung in der Vorbereitung auf den Schuleintritt. Eine spezifische Sprachdiagnostik scheint aber dem Anspruch inklusiver Bildung zuwider zu laufen. Auf der anderen Seite bleiben Ansatzpunkte einer zielgerichteten Förderung unerkannt. Eine Bedingung der individualisierten Förderung im inklusiven Unterricht ist die Kooperation in multiprofessionellen Teams. Im Vortrag werden qualitativ-empirische Ergebnisse einer Untersuchung zu einem Praxisprojekt eines netzwerksbasierten Unterstützungssystems einer Sprachheilschule in Gießen (Deutschland) vorgestellt, die eine solche Kooperation zwischen SonderpädagogInnen, ErzieherInnen, Grundschullehrkräften und LogopädInnen förderte.

07.05.2015 Dr. Nina Bremm (Universität Duisburg-Essen)

Ganztagschulen - eine empirisch ermittelte Typologie

Der im ersten Teil des Vortrags theoretisch und historisch abgeleiteten These folgend, dass die Kategorien Halbtags- und Ganztagschule sowie die im gegenwärtigen Diskurs übliche Unterscheidung von Ganztagschulen in offene, teilgebundene und gebundene Systeme der heutigen Ganztagsschul- und Ganztagsangebotslandschaft nicht gerecht werden, widmet sich der empirische Teil der Frage, inwiefern Ganztagschulen und Halbtagschulen mit Nachmittagsangeboten sich hinsichtlich ihrer Organisationsform unterscheiden. Der Fokus liegt hierbei auf Indikatoren, die Informationen zur ‚Gestaltungs- und Prozessqualität‘ von Schulen mit ganztägigem Angebot geben. Auf Basis der theoretisch abgeleiteten Indikatoren werden Typen von Schulen mit ganztägigem Angebot identifiziert, die sich hinsichtlich ihrer Prozess- und Organisationsqualität unterscheiden. Der Vortrag schließt an aktuelle Diskurse um Qualität und Wirkung von Ganztagschulen an und erweitert die Perspektive um Schulen, die unter dem Oberbegriff ‚Halbtagschule‘ geführt werden - jedoch über ein regelmäßiges ganztägiges Angebot verfügen. Die gewählte Verbindung qualitativer und quantitativer Auswertungsmethoden eröffnet einen tiefgehenden Blick in schulische Organisations- und Prozessstrukturen. Mit der Verbindung zu sprachlichen Leistungen von Schülerinnen und Schülern wird ein Versuch vorgestellt, Typen von Schulen mit ganztägigem Angebot unterschiedlicher Organisations- und Prozessqualität empirisch zu evaluieren.

21.05.2015 Prof. Dr. Timm Albers (Universität Paderborn)

‚Sprachförderung inklusive‘ im Übergang vom Kindergarten in die Schule

Im Vortrag werden aktuelle bildungspolitische Entwicklungen im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung in den Zusammenhang mit Erkenntnissen zu einer Übergangsgestaltung im Kontext von Inklusion gesetzt. Dabei profitieren die Professionalisierungsmaßnahmen von den Erkenntnissen des Spracherwerbs, auch unter erschwerten Bedingungen. Welche Konsequenzen damit für die Arbeit im Kindergarten und im Anfangsunterricht einhergehen, soll auch am Beispiel des Erzählens illustriert werden.

28.05.2015 Mag. Catherine Carré-Karlinger (PH Oberösterreich)

Integrierte Sprachbildung und -förderung – Anforderungen an Lehrkräfte

Abstract wird nachgereicht.
